



Wien, 30.09.2021

PRESSEMITTEILUNG

Grundsteinlegung in Wien Arbeiten für Botschaftsneubau haben begonnen

Wien. Am 30. September wurde im 3. Wiener Bezirk feierlich der Grundstein für den Neubau der Deutschen Botschaft, der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und der Residenz gelegt.

In Anwesenheit von Ralf Beste, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Gesa Bräutigam, Ständige Vertreterin der Bundesrepublik Deutschland bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), dem Wiener Bürgermeister Michal Ludwig und dem Bundestagsabgeordneten Alois Karl wurde am 30. September der Grundstein für den deutschen Botschaftsneubau in der österreichischen Hauptstadt gelegt. Ebenfalls bei der Zeremonie anwesend waren die Leiterin der Zentralabteilung im Auswärtigen Amt, Maria Gosse, der Präsident des Bundesamtes für Auswärtige Angelegenheiten (BfAA), Georg Birgelen, und die Präsidentin des Bundeamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Petra Wesseler, sowie die Architekten Benedikt Schulz und Ansgar Schulz.

Der Neubau wird im 3. Gemeindebezirk Landstraße im Südosten der Wiener Innenstadt nach Plänen des Leipziger Architekturbüros Schulz und Schulz gebaut, welches sich 2016 in einem vom BBR ausgelobten interdisziplinären Architekturwettbewerb zusammen mit den Hallenser Landschaftsarchitekten DÄRR als erster Preisträger durchgesetzt hat. Das Grundstück ist seit 1877 Standort der deutschen Botschaft in Wien, in unmittelbarer Nachbarschaft der etwa 5.300 Quadratmeter großen Liegenschaft befinden sich zahlreiche Auslandsvertretungen anderer Staaten.

Das Bauvorhaben umfasst auf rund 7.500 Quadratmetern Bruttogrundfläche den Bau der bilateralen Kanzlei, der Residenz und der Kanzlei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE. Neben modernen Einzelbüros wird auch ein Großraumbüro für das Konsulat der Auslandsvertretung entstehen. Fertigstellung und Einzug sind für 2024 avisiert.



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

DIE PRÄSIDENTIN
LEITUNGSSTAB

LEITERIN LEITUNGSSTAB
DAGMAR RUSCHEINSKY

ANSPRECHPARTNER FÜR
MEDIEN- UND BÜRGERFRAGEN
SANDRA VÖLP
DR. MARTIN SPIERING

Straße des 17. Juni 112
10623 Berlin

Telefon: + 49 30 18401-8334
Telefax: + 49 30 18401-1559

pressestelle@bbr.bund.de
www.bbr.bund.de

BOTSCHAFT DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
WIEN

ANSPRECHPARTNER FÜR
MEDIENFRAGEN
JOHANNES HORST

Gauermannngasse 2-4
1010 Wien

Telefon: + 43 1 711 54 152

pr-10-dip@wien.diplo.de
wien.diplo.de



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Wien



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

Mit einer vorgezogenen Baumaßnahme wurde bereits begonnen. Bis Oktober entsteht im Nordwesten der Liegenschaft ein Trafogebäude, das den Neubau künftig mit Strom versorgen wird. Der Neubau wird wie alle anderen öffentlichen Gebäude in Österreich nach örtlichem Baurecht errichtet.

An der Kubatur des Neubaus sind die Funktionen deutlich ablesbar. Ein von der Metternichgasse aus etwas zurückgesetzter 16,5 Meter hoher viergeschossiger Kubus wird den Kanzlei- und Visabereich beherbergen, während in einem schmalen 18 Meter hohen Baukörper an der Reisnerstraße die privaten Bereiche der Residenz untergebracht sind. Beide Gebäudeteile werden durch einen zweigeschossigen Verbindungsbau verknüpft. In seinem oberen Bereich, einer großzügig verglasten Beletage, liegen künftig die repräsentativen Räume der Residenz wie beispielsweise Empfangs- und Speisezimmer. Eine knapp 680 Quadratmeter große Terrasse wird über eine freistehende Wendeltreppe mit dem Botschaftsgarten verbunden.

Neben dem hohen architektonischen Qualitätsanspruch war ein wichtiges Ziel des Entwurfsprozesses, die Aspekte der Landschaftsarchitektur umfänglich mit dem Hochbau zu verbinden. Großzügigkeit und Transparenz trotz hoher Sicherheitsanforderungen prägen somit auch die Neuordnung der Freianlagen. Mittels unterschiedlich hoher Pflanzstrukturen werden verschiedene Gartenbereiche geschaffen, welche den alten Baumbestand weitestgehend mit einbinden. Sie gliedern das Grundstück in Kanzlei-, Visa- und Residenzgarten, an der Nordseite entsteht ein Wirtschaftshof.

Der Neubau der Deutschen Botschaft in Wien wurde vom Bundesbauministerium als Pilotprojekt für die Anwendung von Building Information Modeling (BIM) ausgewählt. Diese Methode der vernetzten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden basiert auf digitalen Modellen eines Bauwerks, die in verschiedenen Detaillierungsstufen entwickelt und über eine gemeinsame Datenumgebung zwischen den Beteiligten ausgetauscht werden und trägt somit maßgeblich zur Sicherung der Planungsqualität bei.

Weitere Informationen unter www.bbr.bund.de/presse.



ERGÄNZENDE INFORMATIONEN

Die Liegenschaft in der Metternichgasse 3

Auf dem Grundstück zwischen Metternichgasse und Reisnerstraße im 3. Wiener Bezirk befand sich ursprünglich das 1877 errichtete Palais der Reichsbotschaft. Dieses wurde im Zweiten Weltkrieg teilweise zerstört und in den 1950er-Jahren komplett abgerissen. Nachfolgegebäude entstanden in den Jahren 1962 bis 1964 nach Plänen des deutschen Architekten Rolf Gutbrod in Stahlbetonskelettbauweise. In diesen Bestandsgebäuden waren bis 2014 die bilaterale Kanzlei sowie die Kanzlei der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der OSZE untergebracht. Beide Einrichtungen befanden sich seit vielen Jahren in einem dringend sanierungsbedürftigen Zustand. Ursprünglich sollten die Gebäude saniert werden, wozu sie jedoch bis zum Rohbauzustand hätten entkernt werden müssen. Auch eine umfassende Schadstoffsanierung wäre erforderlich gewesen. Nach intensiver Abwägung fiel die Entscheidung für Abriss und Neubau. Hierbei wurden nicht zuletzt funktionale Gründe berücksichtigt. Durch das Neubauvorhaben ist es auch möglich, die beiden Botschaften sowie die Residenz an einem Standort zu verbinden.

Chronologie

- 1877 Errichtung des Botschaftspalais der „kaiserlich deutschen Botschaft“ im Stil der italienischen Renaissance nach Plänen des Architekten Viktor Rumpelmayer. Die Inneneinrichtung folgte dem Stil des Wiener Barocks. Das Palais verfügte unter anderem über eine „Silber- und Porzellankammer“ und Pferdeställe.
- ab 1918 Das Palais wird zur „Deutschen diplomatischen Vertretung“, nach 1938 „Dienststelle“ des Auswärtigen Amtes.
- 1938-1945 Umbau zum „Haus der Wehrmacht“ und Offiziersheim durch den Architekten Josef Hoffmann, nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Verfügungsgewalt über das Gebäude auf das Vereinigte Königreich, danach auf Österreich über.
- 1957 Rückübereignung an die Bundesrepublik Deutschland



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Wien



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

- 1959 Abriss des Bestandsbaus aufgrund von starken Bombenschäden, der Architekt Rolf Gutbrod erhält den Auftrag für einen Neubau des Botschaftsgebäudes.
- 1964 Fertigstellung des Neubaus
- 1998 Umzug der Residenz in die Auhofstraße
- 2011 Auszug Konsulat
- 2014 Auszug Kanzlei
- 2016 Preisgericht zum interdisziplinären Wettbewerb für den Neubau
- 2019 Rückbau
- 2021 Baubeginn Neubau
- 2024 geplant: Fertigstellung und Einzug

Neubau der Deutschen Botschaft Wien,
der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland
bei der OSZE und der Residenz



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

Grundsteinlegung am 30.09.2021

Projektdaten

Bauherrin	Bundesrepublik Deutschland vertreten durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Nutzer	Auswärtiges Amt Deutsche Botschaft Wien Ständige Vertretung bei der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
Maßnahmenträger	Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten
Projektmanagement	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Referat III A 2
Projektsteuerung	Seitz + Müller Projektmanagement
Architekt	Schulz und Schulz Architekten, Leipzig
Landschaftsarchitekten	Därr Landschaftsarchitekten, Halle
Technische Gebäudeausrüstung	ARGE TGA DB WIEN
Tragwerksplanung	Pichler Ingenieure, Berlin
Wettbewerb	2016, nicht offener, interdisziplinärer, einphasiger, Planungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbsverfahren
Baubeginn	3. Quartal 2021
Bauliche Fertigstellung	geplant 2024
Gesamtkosten*	rund 33 Millionen Euro
Bruttorauminhalt	rund 29.640 Kubikmeter
Bruttogrundfläche	rund 7.460 Quadratmeter
Nutzfläche	rund 3.800 Quadratmeter
Besonderheiten	Pilotvorhaben für die Anwendung des Building Information Modelings (BIM)

*Stand der haushaltsrechtlich anerkannten Kosten inklusive Honorare. Aufschläge für allgemeine Risiken und zwischenzeitliche Preisindexsteigerung sind nicht enthalten.

Deutsche Botschaft Wien

Ort: A-Wien
Bauherr: Bundesrepublik Deutschland
Realisierung: 2016–2024



Der Sitz der Deutschen Botschaft in Wien ist ein ungewöhnlicher Ort. Inmitten der dichten Bebauung des 3. Bezirks gelegen, wird er von einem großzügigen Grünraum umrahmt.

Eine Botschaft ist die Visitenkarte eines Staates im Gastland. So will sich Deutschland in Österreich weltoffen, einladend und freundlich zeigen. Zugleich bestehen die hohen Sicherheitsanforderungen einer Auslandsvertretung. Das ist das Thema des Projekts: offen und sympathisch zu wirken, aber vor Gefahren geschützt zu sein, ohne dass man dies sieht. Zeichen der Offenheit ist die Beletage der repräsentativen Räume des Botschafters, die in der Terrasse und der Wendeltreppe in den Garten ihre Fortsetzung findet. Im Innern sind die unterschiedlichen Funktionen und Sicherheitsbereiche über einen Hallenraum optisch miteinander verbunden. Dem Botschaftsgebäude wird die erforderliche Würde und Eleganz durch eine mit hellem Naturstein verkleidete Fassade verliehen.

Schulz

Schulz

und



Der Neubau wird das Potential des Ortes besser nutzen. Als „grüne Insel“ im Häusermeer kann die Deutsche Botschaft jene Offenheit ausstrahlen, die ihren erweiterten kulturpolitischen Funktionen in Wien gerecht wird.



Die Eine diplomatische Besonderheit ist der Verbindungstrakt zwischen der Kanzlei und der Residenz an der Reisnerstraße. Er ermöglicht flexible Übergänge zwischen den amtlichen und den privaten Bereichen der Botschaft.

Schulz

und

Schulz



Im Innern erwartet die Mitarbeiter, Besucher und Agenten großzügiger Raum. Eine sich über alle Geschosse erstreckende Halle verbindet den Eingangsbereich mit dem Vortragssaal auf der Gartenebene, der Bel Etage und den Arbeitsräumen der Botschafter in den oberen Geschossen.



In der Beletage öffnet sich der Innenhof der Kanzlei zum Baumbestand. Damit entsteht oberhalb des Sockelgeschosses ein wettergeschützter Außenraum, der zusammen mit der Residenzterrasse den amtlichen Teil der Botschaft (Foyer, Empfangsraum, Musikzimmer, Bibliothek) und den Garten verbindet.



Um das Zusammenspiel weißer Körper zu betonen, erscheint uns heller Naturstein als Fassadenmaterial am besten geeignet.

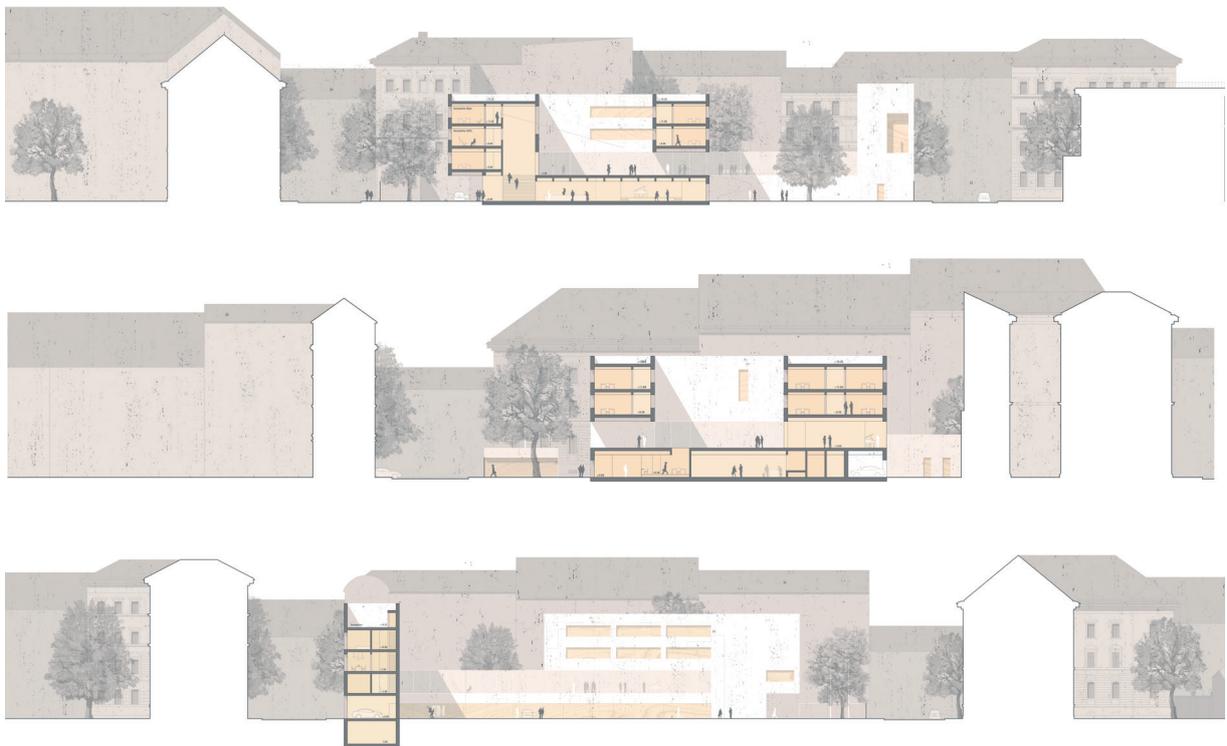


Um Grünraum und Gebäude besser zu verknüpfen, treten die Baukörper zum Teil hinter die vorgegebenen Baulinien zurück. Sie gliedern das Grundstück in den Kanzlei-, den Visa- und den Residenzgarten, an der Nordseite entsteht ein Wirtschaftshof. Besucher und Mitarbeiter erreichen die Botschaft über die Pforte an der südlich verlaufenden Jauresgasse.

Schulz

Schulz

und



Deutsche Botschaft Wien - Ansichten, M 1:200